

## Fotobücher treiben das Geschäft an

Die Ifolor AG ist ein Unternehmen für den besonderen Augenblick. Sie ist im Final des Prix SVC Ostschweiz 2022.

Stefan Borkert

Es ist gerade wenig los in den Fabrikhallen. Hannes Schwarz, CEO in der dritten Generation des Kreuzlinger Familienunternehmens Ifolor, zeigt auf die Produktion und erklärt, dass das Geschäft mit Fotos ein Saisongeschäft sei. Nach Weihnachten und zwischen den Ferien ist ruhiger. Das sieht ganz anders aus, wenn Weihnachten und der Jahreswechsel vor der Tür stehen. November und Dezember sind Monate, da herrscht absoluter Hochbetrieb. Die Kundschaft will Fotokalender, Geschenke mit Fotos darauf und natürlich Fotobücher. Auch nach den Ferien steigt jeweils die Nachfrage an. Hannes Schwarz sagt: «Mit Abstand am häufigsten werden Fotobücher bestellt. Fotobücher machen 50 Prozent unseres Geschäftes aus.»

Mit Innovationen und neuen Ideen versucht Schwarz dem Saisongeschäft etwas entgegenzusetzen. Fotogeschenke sind so eine Lösung. Foto-Dosen oder Foto-Tassen mit selbst gemachten Fotos bedruckt kommen bei der Kundschaft an. Wandbilder oder Dekorationen für die eigenen vier Wände ebenso. T-Shirts werden ab Mitte Jahr im Angebot sein. Schwarz spricht vom Badewanneneffekt.

Auf der einen Seite sind die acht Wochen Ende Jahr, in denen unter Volllast produziert werde und dazwischen liegen dann Monate mit weniger Aufträgen. «Diese Wanne wollen wir füllen», sagt er. Für jedes Jahr strebe man Wachstum an. Da sind auch Akquisitionen nicht ausgeschlossen. Ifolor ist Marktführer in der Schweiz und Finnland, wo in Kerava das zweite Werk steht.

### Magic Postcards und Zaubertassen

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind Themen, die Schwarz intensiv beschäftigen. Seit 2011 produziere Ifolor klimaneutral und was die Digitalisierung angeht, habe Ifolor hier schon lange die Nase vorn. Und das soll auch so bleiben. In den Bereichen Künstliche Intelligenz, Automation und Maschinelles Lernen sieht er noch viel Potenzial für das Unternehmen. Eine spezielle Form einer Postkarte hat Ifolor letztes Jahr zum



Hannes Schwarz, CEO der Ifolor AG, blättert in einem überdimensionalen Fotobuch. Bild: Tobias Garcia

60-jährigen Jubiläum herausgebracht, die «Magic Postcard». Sie sieht aus wie eine übliche Postkarte mit einem Frontbild. Allerdings befindet sich auf der Karte ein gedruckter QR-Code. Scannt man diesen mit dem Smartphone-Kamera, spielt sich ein Video ab, das der Absender beim Erstellen eingebettet hat. Durch Augmented Reality wirkt dieses Video wie angeheftet auf der Vorderseite der Postkarte.

Ein anderes Produkt ist die Zaubertasse, bei der der Aufdruck erst dann erscheint, wenn ein Heissgetränk in die Tasse gefüllt wird. Tassen allerdings sind derzeit rar auf dem Markt. Man habe vorgesorgt, sagt Schwarz und bedauert, dass es keinen Tassenproduzenten in Europa gebe, bei dem Ifolor einkaufen könne. Die Lieferkettenproblematik haben man aktuell auch bei Chemikalien oder anderen Rohwaren.

Doch wer lange im Fotografiengeschäft tätig ist, der hat schon einige Krisen gemeistert. Mit der analogen Fotografie, mit Abzügen auf Papier von Negativen hat es bei Ifolor angefangen. «Auch heute werden noch Filmrollen abgegeben. Jährlich verarbeitet Ifolor so noch immer etwa 10 000 Kleinbildfilme.»

Geändert hat sich allerdings die Kundschaft. Heute sei Ifolor praktisch ganz im B2C, also dem Privatkundengeschäft tä-

tig. 1961, als das Unternehmen vom Grossvater Peter Schwarz unter dem Namen Photocolor Kreuzlingen AG gegründet wurde, war es ein Fotolabor für Grosskunden.

Inzwischen gehört Ifolor zu den 25 umsatzstärksten E-Commerce-Unternehmen der Schweiz und beschäftigt rund 250 Mitarbeitende, 180 davon in der Schweiz. Ifolor ist in 15 Ländern aktiv und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von mehr als 100 Millionen Franken. Und Schwarz betont, dass der Standort Kreuzlingen bleibe. Mit Automation und Digitalisierung sei das auch in Zukunft

### Prix SVC Ostschweiz

Der Unternehmerpreis Prix SVC Ostschweiz wird seit 2004 alle zwei Jahre vom **Swiss Venture Club (SVC)** vergeben. Für die zehnte Austragung in diesem Jahr sind nominiert: die Industriefirmen Högg in Wattwil, Mosmatic in Necker und Wild & Küpfer in Schmerikon, die Fotofirma Ifolor in Kreuzlingen und die Lebensmittelunternehmen Appenzeller Alpenbitter in Appenzell und La Conditoria in Sedrun. Wir stellen die sechs Nominierten in loser Folge vor. Der Preis wird am **10. März** vergeben. (T.G.)

möglich. Schon sieben Jahre nach der Firmengründung begann Gründer Peter Schwarz das Geschäft auszubauen.

Der Grossvater sei nach einer Studienreise aus den USA zurück in die Schweiz gekommen und habe das Geschäft revolutioniert, indem er 1968 den ersten Schweizer Fotoversand per Post ins Leben gerufen hatte und so Kunden direkt und ohne Zwischenhandel bediente. Damit habe er den Grundstein für die Marktführerschaft des Familienunternehmens gelegt, die seither nicht mehr abgegeben wurde. Ab 1981 übernahm Sohn Philipp Schwarz das Ruder. Heute hält dessen Sohn Hannes den Führungsstab in der Hand.

### Pionier in Sachen Fotoproduktionen

Zwischen 1968 und 1984 trug das Unternehmen den Namen «Photo-Ciné Service», danach hiess es bis 2006 «Photocolor Kreuzlingen AG». Der Name «ifolor» stammt aus dem Jahr 2007 und setzt sich zusammen aus «Photocolor» sowie die 2006 übernommenen Firmen «Fotolabo Club» und «ifi oy», dem finnischen Anbieter.

Ifolor ist heute wie damals als Pionier in Sachen Fotoproduktion unterwegs. Schwarz erklärt, Anfang der 80er-Jahre habe sich der 35-mm-Film auch bei den Amateurfotografen

durchgesetzt. Aber er passte für die postalische Einsendung zum Entwickeln nicht durch den Schlitz des gelben Postbriefkastens. Auf Drängen von Ifolor rüstete die Post die Briefkästen landesweit mit einer Ausstattung für Filme um. Die nächste Herausforderung zeigte sich zur Jahrtausendwende, als die Digitalfotografie Einzug hielt und die analogen Filme verdrängte. Neu trafen die Fotos via CD, Diskette oder USB-Stick in Kreuzlingen ein. Schwarz: «Ifolor rüstete das Geschäft um und bot ab 2000 den ersten Online-Fotoservice in der Schweiz an.»

Gleichzeitig galt es, die Vorteile von haptischen Fotoprodukten gegenüber der Fotobetrachtung auf Bildschirmen aufzuzeigen. So habe man 2005 die erste Fotobuch-Bestellsoftware für Windows herausgebracht. «Direkt ab Heimcomputer gelangten die Bilder als fertig gestelltes Fotobuch in die Produktion. Die Aufbruchstimmung war sensationell», erinnert sich der damalige CEO Philipp Schwarz.

### Apple holt Ifolor ins Boot

Zwölf Jahre später gab es einen erneuten Technologiesprung, denn mit dem Aufkommen von Tablets und Smartphones brauchte es auch die dazugehörige App-Software für die mobile Gestaltung von Fotoprodukten. 2017 wurde Ifolor aus eines von weltweit nur fünf Unternehmen von Apple auserkoren, als Fremdanbieter in deren App «Fotos» integriert zu werden. Im gleichen Jahr erfolgte auch die Gründung der Marketing- und Softwareabteilung in Zürich. Die Software müsse noch bedienungsfreundlicher werden, etwa so, dass sie individuelle Vorschläge zur Auswahl und Gestaltung unterbreite. M

Mit KI sei es dann auch möglich, dem Kunden bei der Vorauswahl seiner Fotos zu helfen. Die letzten Jahre führten zum Motivationspreis «Thurgauer Apfel» 2018 und zum «GfM Marketingpreis» 2020. Die Finalteilnahme beim «Ostschweizer Prix SVC» bedeute ihm und dem Unternehmen viel. Es sei auch eine Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeitenden, sagt Schwarz.

## Stadler im Rennen um Grossauftrag aus Portugal

**Rollmaterial** Die staatliche Bahngesellschaft Comboios de Portugal (CP) will 117 Triebzüge für den S-Bahn- und für den Regionalverkehr beschaffen. Sechs Unternehmen respektive Konsortien bewerben sich um die Teilnahme an der Ausschreibung, darunter auch Stadler.

Der Ostschweizer Schienenfahrzeughersteller von Patron Peter Spuhler ist erst vor kurzem in den portugiesischen Markt eingestiegen, und dies ziemlich erfolgreich. Im Oktober 2020 erhielt Stadler erstmals einen Auftrag der CP: 22 Triebzüge des Typs Flirt im Wert von 158 Millionen Euro für den Regionalverkehr. Vergangenen November legte Stadler nach: Die portugiesische Güterfrachtfirma Medway orderte 16 Lokomotiven für 93 Millionen Euro.

### Stadler hat Konkurrenz aus Europa und aus Asien

Der Markteinstieg kam zur rechten Zeit, denn: Schon 2020 hatte sich abgezeichnet, dass in Portugal in absehbarer Zeit weitere Ausschreibungen anstehen. Die Rede war von 129 Zügen für den S-Bahn-, den Regional- und den Fernverkehr im Gesamtvolumen von fast einer Milliarde Euro. Nun macht Portugal Nägel mit Köpfen. CP will demnach zunächst 117 Triebzüge für den Regional- und für den S-Bahnverkehr beschaffen. Experten schätzen den Wert auf ungefähr 800 Millionen Euro. Für diesen Auftrag sind bis zum Ablauf der Eingabefrist Mitte Monat sechs Bewerbungen eingegangen, wie einer CP-Mitteilung von Anfang Woche zu entnehmen ist.



Will in Portugal nachlegen: Peter Spuhler. Bild: Urs Bucher

Diese Bewerbungen stammen von der spanischen Stadler-Tochter Stadler Rail Valencia, der italienischen Tochter der japanischen Hitachi Rail, der spanischen CAF, der chinesischen CRRC, einem Konsortium aus der deutschen Siemens und der spanischen Talgo sowie einem Konsortium aus der französischen Alstom, deren Tochter Bombardier Transportation Portugal und der portugiesischen Engineering- und Baufirma Domingos da Silva Teixeira.

Die CP wird nun die Bewerbungen prüfen und voraussichtlich im April über die Qualifikation entscheiden. Alle Bewerber, die die festgelegten technischen und finanziellen Kriterien erfüllen, werden für die nächste Phase zugelassen. In deren Rahmen wird es darum gehen, Angebote für die Lieferung der 117 Züge und den Bau einer Werkstätte für die Instandhaltung des Rollmaterials einzureichen. (T.G.)

## Die Gallus Media AG hat einen neuen Chef

Stefan Borkert

Die Gallus Media AG in St. Gallen ist seit knapp 60 Jahren als Produzentin für Ton und Bild in der Ostschweiz tätig. Wie Gallus Media in einem Communiqué schreibt, wird Peter Müller neuer Geschäftsführer der Firma. Müller war Wirtschaftsförderer des Kantons St. Gallen, Initiant und Gründer der Electronic Mall Bodensee. Bis vor kurzem leitete er die Wissenstransferstelle (WTT) der OST, der Ostschwei-



Peter Müller (links) und Johannes Widmer.

Bild: PD

zer Fachhochschule. Ausserdem organisierte er den WTT Young Leader Award.

Johannes Widmer, Inhaber des Unternehmens, sagt: «Mit Peter Müller werden wir die Gallus Media weiter vorwärtsbringen, die Verschmelzung von Ton, Bild und Raum konsequent weitertreiben.» Die webbasierte Kommunikation erlaube ein Dabeisein vor Ort oder online.»

Widmer habe schon länger nach einem Geschäftsführer und Partner gesucht, damit er

sich wieder vermehrt auf Kundenproduktionen und technische Weiterentwicklungen im Unternehmen konzentrieren könne, heisst es in der Mitteilung. Mit Peter Müller komme ein Partner ins Unternehmen, der die gleichen Philosophien und Visionen habe, so Widmer. Müller und Widmer bilden damit neu die Geschäftsleitung der Gallus Media AG. Beide sind auch im Verwaltungsrat des Unternehmens. Widmer bleibt Verwaltungspräsident.